

*Thomae de Aquino***Lectura super Ioannem****Caput VI, Lectio 3**

[...] IV. ²⁶Respondit eis Jesus, et dixit: Amen, amen dico vobis: quæritis me non quia vidistis signa, sed quia manducastis ex panibus, et saturati estis.

V. ²⁷Operamini non cibum, qui perit, sed qui permanet in vitam æternam,

VI. quem Filius hominis dabit vobis. [...]

V.

895. – Virtus illius cibi consideratur in hoc quod non perit. Unde sciendum est circa hoc, quod corporalia sunt quaedam similitudines spiritualium, utpote ab eis causata et derivata, et ideo imitantur ipsa spiritualia aliquo modo. Unde sicut corpus sustentatur cibo, ita illud quo sustentatur spiritus, dicitur eius cibus, quidquid sit illud.

Illud autem quo sustentatur corpus, cum transeat in corporis naturam, corruptibile est; sed cibus quo sustentatur spiritus, est incorruptibilis, quia non mutatur in ipsum spiritum, sed potius e converso spiritus in cibum. Unde dictum est, Augustini: „Cibus sum grandium: cresce, et manducabis me. Nec tu me mutabis in te, ut cibum carnis tuæ, sed mutaberis in me“: ut dicitur Lib. *Confessionum*.¹

Et ideo dicit Dominus „operamini“; idest, operando quaerite, seu operibus mereamini non „cibum qui perit“, scilicet corporalem;

¹ Vgl. Augustinus, *Confessiones* VII 10.

*Thomas von Aquin***Lesung über Johannes****Kapitel VI, Lesung 3**

[...] IV. ²⁶Jesus antwortete ihnen und sagte: Amen, amen, ich sage euch: ihr sucht mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt, und satt geworden seid.

V. ²⁷Müht euch nicht um eine Nahrung, die vergeht, sondern um jene, die bleibt für das ewige Leben

VI. und die der Menschensohn euch geben wird. [...]

[1. Das Ziel: Die geistliche Nahrung, die bleibt für das ewige Leben]

V.

895. – Die Kraft jener Nahrung wird darin gesehen, daß sie nicht vergeht. Deshalb muß man diesbezüglich wissen, daß die körperlichen Dinge gewisse Ähnlichkeiten der geistlichen sind, da sie ja von ihnen verursacht und abgeleitet sind und deshalb diese geistlichen Dinge auf gewisse Weise nachahmen. So wie daher der Leib durch die Nahrung aufrechterhalten wird, wird auch dasjenige, wodurch der Geist aufrecht erhalten wird, Nahrung genannt, was immer es auch sei.

Dasjenige aber, wodurch der Leib aufrechterhalten wird, ist, sobald es in die Natur des Leibes übergeht, vergänglich; die Nahrung aber, durch die der Geist aufrechterhalten wird, ist unvergänglich, weil sie nicht in den Geist verwandelt wird, sondern vielmehr umgekehrt der Geist in die Nahrung. Daher kommt der Satz des Augustinus: „Nahrung bin ich der Großen: wachse, und du wirst mich essen. Und nicht du wirst mich in dich verwandeln, wie die Nahrung deines Fleisches, sondern du wirst verwandelt werden in mich“, wie es in den *Confessiones* heißt.

Und deshalb sagt der Herr „Müht euch“, das heißt sucht, indem ihr euch müht, oder verdient durch Werke nicht „eine Nahrung, die vergeht“, nämlich die leibliche;

I Cor. c. VI,13: „Esca ventri, et venter escis, Deus autem et hunc et hanc destruet“ quia non semper erit usus ciborum; „sed“ illum cibum „operamini“, scilicet spirituales, „qui manet in vitam aeternam“;

qui quidem cibus est ipse Deus, in quantum est veritas contemplanda, et bonitas amanda, quibus reficitur spiritus; *Prov.* c. IX, 5: „Comedite panem meum“; *Eccli.* XV, v. 3: „Cibavit illum pane vitae et intellectus.“

Item ipsa obedientia divinatorum mandatorum; supra IV,34: „Meus cibus est ut faciam voluntatem eius qui misit me.“

Item ipse etiam Christus. Infra eodem: „Ego sum panis vitae“; item: „Caro mea vere est cibus, et sanguis meus vere est potus.“ Et hoc in quantum est coniuncta verbo Dei, quod est cibus quo Angeli vivunt.

Similem autem differentiam assignavit supra c. IV,13, de potu corporali et potu spirituali, cum dixit: „Qui biberit ex aqua hac, sitiet iterum: qui autem biberit ex aqua quam ego dabo ei, non sitiet in aeternum“, quam hic assignat inter cibum corporalem et spirituales. Cuius ratio est, quia corporalia sunt corruptibilia, spiritualia vero, et maxime Deus, sunt aeterna.

896. – Sed sciendum est, secundum Augustinum in libro *De operibus monachorum*, quod ex hoc verbo, scilicet „Operamini non cibum qui perit“, quidam monachi erroris causam sumpserunt, dicentes, spirituales viros non debere aliquid corporaliter operari.

Sed hic intellectus est falsus, quia Paulus, qui maxime spiritualis fuit, propriis manibus laboravit, ut habetur *Ephes.* IV,28, ubi ipse dicit: „Qui furabatur, iam non furetur; magis autem laboret manibus suis.“

Ergo est verus intellectus, ut opus nostrum, idest principale studium et intentionem nostram dirigamus ad quaerendum cibum qui ducit ad vitam aeternam, scilicet bona spiritualia. Ad temporalia autem non debemus principaliter attendere, sed accessorie, idest solum ea procurare ratione corporis corruptibilis, quod sustentari oportet quamdiu in hac vita vivimus.

1 Kor 6,13: „Die Speise ist für den Bauch, und der Bauch für die Speisen, Gott aber wird sowohl diesen wie jene vernichten“, weil es nicht immer ein Bedürfnis nach Speisen geben wird; sondern „müht“ euch um jene Nahrung, „die bleibt für das ewige Leben.“

Diese Nahrung freilich ist Gott selbst, insofern er die zu betrachtende Wahrheit und die zu liebende Güte ist, durch die der Geist wiederhergestellt wird; *Spr* 9,5: „Eßt mein Brot“; *Sir* 15,3: „Er hat ihn mit dem Brot des Lebens und des Verstandes genährt.“

Ebenso ist [diese Nahrung] der Gehorsam gegenüber den göttlichen Vorschriften; oben 4,34: „Meine Nahrung ist, daß ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat.“

Ebenso ist [diese Nahrung] Christus selbst. Unten an derselben Stelle [6,35]: „Ich bin das Brot des Lebens“; ebenso [6,55]: „Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut ist wahrhaft ein Trank.“ Und dies insofern es mit dem Wort Gottes verbunden ist, das die Nahrung ist, von der die Engel leben.

Eine ähnliche Unterscheidung aber bezeichnete [Christus] oben in 4,13, im Hinblick auf den körperlichen Trank und den geistlichen Trank, als er sagte: „Wer von diesem Wasser trinken wird, wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, wird nicht dürsten in Ewigkeit“. So bezeichnet er hier den Unterschied zwischen der körperlichen und der geistlichen Nahrung. Der Grund dafür ist, daß die körperlichen Dinge vergänglich sind, die geistlichen aber, und am meisten Gott, sind ewig.

896. – Man muß aber wissen, daß, aus diesem Wort, nämlich „Müht euch nicht um eine Nahrung, die vergeht“, Augustinus zufolge im Buch *Über die Werke der Mönche*, einige Mönche den Anlaß für einen Irrtum genommen haben, indem sie sagten, daß geistliche Männer sich nicht mit etwas Körperlichen beschäftigen müssten.

Aber diese Ansicht ist falsch, denn Paulus, der äußerst geistlich war, hat mit eigenen Händen gearbeitet, wie in *Eph* 4,28 ausgeführt, wo er selbst sagt: „Wer gestohlen hat, soll nicht mehr stehlen; vielmehr soll er mit seinen Händen arbeiten.“

Folglich ist das wahre Verständnis, daß wir unser Werk, das heißt das vorrangige Streben und unsere Absicht darauf hinlenken darauf, die Nahrung zu erwerben, die zum ewigen Leben führt, nämlich die geistlichen Güter. Auf die weltlichen aber müssen wir nicht vorrangig achten, sondern nebenbei, das heißt sie nur besorgen aufgrund des vergänglichen Körpers, der aufrecht erhalten werden muß, solange wir in diesem Leben leben.

Unde contra hoc signanter dicit Apostolus, II *Thess.* III,10: „Qui non laborat non manducet“; quasi diceret: qui dicunt quod nihil corporale est operandum, quia comestio est quid corporale, tales non debent comedere.

Lectio 4

[...] IV. ³⁵Dixit autem eis Iesus: Ego sum panis vitae:

V. qui venit ad me, non esuriet: et qui credit in me, non sitiet unquam.

IV.

914. – Dixit ergo eis Iesus „Ego sum panis vitae“: nam, sicut supra dictum est, verbum sapientiae est specialis cibus mentis, quia eo mens sustentatur; *Eccli.* XV,3: „Cibavit illum pane vitae et intellectus.“

Dicitur autem panis sapientiae esse panis vitae, ad differentiam panis corporalis, qui est panis mortis, qui non competit nisi ad restaurandum defectum mortalitatis, unde et solum in hac vita mortali necessarius est. Sed panis sapientiae divinae est per se vivificativus, nec habet mortem contrariam.

Item panis corporalis non dat vitam, sed tantum praeexistentem sustentat ad tempus; sed panis spiritualis ita vivificat quod dat vitam, nam anima incipit vivere per hoc quod adhaeret verbo Dei; *Ps.* XXXV,10: „Apud te est fons vitae.“ Quia ergo omne verbum sapientiae derivatur a verbo Dei unigenito, *Eccli.* I, 5: „Fons sapientiae unigenitus Dei, residens in excelso“, ideo ipsum Dei verbum principaliter dicitur panis vitae; et ideo Christus dicit „Ego sum panis vitae.“ Et quia caro Christi ipsi verbo Dei unita est, habet etiam quod sit vivificativa, unde et corpus, sacramentaliter sumptum, vivificativum est:

Dagegen sagt der Apostel daher bezeichnenderweise in 2 *Thess.* 3,10: „Wer nicht arbeitet, soll nicht essen“; so, als ob er sagte: Die sagen, daß nicht körperlich gearbeitet werden müsse, die sollen, weil das Essen etwas Körperliches ist, nicht essen.

Lesung 4

[...] IV. ³⁵Jesus aber sagte zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens.

V. Wer zu mir kommt, wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nicht mehr dürsten.

[2. Christus als geistliche Nahrung und Brot des Lebens]

IV.

914. – Jesus sagte folglich zu ihnen: „Ich bin das Brot des Lebens“: denn, wie oben gesagt ist, ist das Wort der Weisheit die besondere Nahrung des Geistes, weil durch es der Geist aufrecht erhalten wird; *Sir* 15,3: „Er hat ihn genährt mit dem Brot des Lebens und des Verstandes.“

Man sagt aber, das Brot der Weisheit sei das Brot des Lebens, im Gegensatz zum körperlichen Brot, das das Brot des Todes ist, das nur dazu geeignet ist, den Mangel der Sterblichkeit zu beheben; deshalb ist es auch nur in diesem sterblichen Leben notwendig. Aber das Brot der göttlichen Weisheit ist durch sich belebend, und es hat keinen Tod als Gegensatz.

Ebenso gibt das körperliche Brot nicht das Leben, sondern es erhält nur das bereits bestehende eine Zeit lang aufrecht; das geistliche Brot aber belebt so, daß es das Leben gibt, denn die Seele beginnt dadurch zu leben, daß sie dem Wort Gottes anhängt; *Ps* 35,10: „Bei dir ist die Quelle des Lebens.“ Weil also jedes Wort der Weisheit abgeleitet wird vom eingeborenen Wort Gottes, *Sir* 1,5: „Die Quelle der Weisheit ist der Eingeborene Gottes, der in der Höhe thront“, deshalb wird Gottes Wort selbst vor allem das Brot des Lebens genannt; und deshalb sagt Christus „Ich bin das Brot des Lebens.“ Und weil das Fleisch Christi mit Gottes Wort selbst vereinigt ist, hat es auch die Eigenschaft, daß es belebend ist, weshalb auch der Leib, sakramental aufgenommen, belebend ist:

nam per mysteria quae Christus in carne sua complevit, dat vitam mundo; et sic caro Christi, propter Domini verbum, panis est, non consuetae vitae, sed illius quae morte non reseratur. Et ideo caro Christi dicitur panis; *Gen. penult., [XLIX] 20*: „Aser, pinguis panis eius.“

Significatur etiam per manna, *I Cor. X,1 ss.* Manna interpretatur quid est hoc? Quia Iudaei illud videntes admirabantur, dicentes unus ad alium quid est hoc? Sed nihil est admirabilius quam filius Dei homo factus, ita ut cuilibet contingat quaerere quid est hoc? Idest, quomodo filius Dei, filius hominis est; quomodo ex duabus naturis fit una persona Christi? *Is. IX,6*: „Vocabitur nomen eius admirabilis.“ Est etiam mirabile quomodo Christus sit sub sacramento. [...]

Lectio 5

I. ⁴⁷Amen, amen dico vobis: Qui credit in me, habet vitam aeternam.

II. ⁴⁸Ego sum panis vitae.

III. ⁴⁹Patres vestri manducaverunt manna in deserto, et mortui sunt.

IV. ⁵⁰Hic est panis de caelo descendens: ut si quis ex ipso manducaverit, non moriatur.

V. ⁵¹Ego sum panis vivus, qui de caelo descendi.

VI. ⁵²Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in aeternum:

VII. et panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita.

I.

950. – Propositum suum est ostendere quod sit panis vitae. Panis autem vivificat in quantum sumitur. Constat autem quod qui credit in Christum, sumit eum intra seipsum, secundum illud *Eph. III,17*: „Habitare Christum per fidem in cordibus nostris.“

denn durch die Mysterien, die Christus in seinem Fleisch erfüllt hat, gibt er der Welt das Leben; und so ist das Fleisch Christi, wegen des Wortes des Herrn, Brot, nicht des gewöhnlichen Lebens, sondern desjenigen, das durch den Tod nicht aufgebroschen wird. Und deshalb wird das Fleisch Christi ‚Brot‘ genannt; *Gen 49,20*: „[Der Stamm] Aser sei ein fettes Brot.“

Dies wird auch durch das ‚Manna‘ bezeichnet, *1 Kor 10,1ff.* ‚Manna‘ heißt übersetzt als ‚Was ist das?‘, weil die Juden, als sie es sahen, staunten und einer zum anderen sagte: „Was ist das?“ Nichts aber ist staunenswerter als der Sohn Gottes, der Mensch geworden ist, so daß es einen jeden angeht, zu fragen: „Was ist das?“, das heißt: Auf welche Weise ist der Sohn Gottes der Sohn des Menschen; auf welche Weise wird aus zwei Naturen die eine Person Christi? *Jes 9,5*: „Sein Name wird genannt werden: der Bestaunenswerte.“ Es ist auch staunenswert, auf welche Weise Christus im Sakrament ist. [...]

Lesung 5

I. ⁴⁷Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, hat das ewige Leben.

II. ⁴⁸Ich bin das Brot des Lebens.

III. ⁴⁹Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, und sie sind gestorben.

IV. ⁵⁰Hier ist Brot, das vom Himmel herabkommt, so daß, wenn jemand davon ißt, er nicht stirbt.

V. ⁵¹Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

VI. ⁵²Wenn jemand von diesem Brot ißt, wird er in Ewigkeit leben.

VII. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

[3. Wie ist Christus als Brot des Lebens in uns?]

I.

950. – Seine Absicht ist es, zu zeigen, daß er das Brot des Lebens ist. Brot aber belebt, insofern man es zu sich nimmt. Es steht aber fest, daß, derjenige, der an Christus glaubt, ihn in sich hineinnimmt, nach der Stelle *Eph 3,17*: „Christus wohne durch den Glauben in unseren Herzen.“

Si ergo ille qui credit in Christum habet vitam, manifestum est quod manducando hunc panem vivificatur: ergo iste panis est panis vitae. Et hoc est quod dicit „Amen, amen dico vobis, qui credit in me“, fide scilicet formata, quae non solum perficit intellectum, sed etiam affectum (non enim tenditur in rem creditam nisi ametur) „habet vitam aeternam“.

Christus autem est in nobis dupliciter:

[1] scilicet in intellectu per fidem, inquantum fides est;

[2] et in affectu per caritatem, quae informat fidem: I *Io.* IV,16: „Qui manet in caritate, in Deo manet, et Deus in eo.“ Qui ergo credit sic in Christum ut in eum tendat, habet ipsum in affectu et in intellectu: et si addamus, quod Christus est vita aeterna, ut dicitur I *Io.* ult. [IV], c. 20: „Ut simus in vero Filio eius Iesu Christo: hic est verus Deus et vita aeterna“; et supra I,4: „In ipso vita erat“, possumus inferre, quod quicumque credit in Christum, habet vitam aeternam. Habet, inquam, in causa et in spe, quandoque habiturus in re. [...]

VII.

959. – Consequenter loquitur de corpore, cum dicit „et panis quem ego dabo, caro mea est“. Dixerat enim, quod erat panis vivus, et ne intelligatur quod hoc ei esset inquantum est verbum, vel secundum animam tantum; ideo ostendit quod etiam caro sua vivificativa est: est enim organum divinitatis suae; unde, cum instrumentum agat virtute agentis, sicut divinitas Christi vivificativa est, ita ut Damascenus dicit et caro virtute verbi adiuncti vivificat: unde Christus tactu suo sanabat infirmos. Sic ergo quod dixit supra, „Ego sum panis vivus“, pertinet ad virtutem verbi; hic vero quod subdit pertinet ad communionem sui corporis, scilicet ad Eucharistiae sacramentum.

Wenn also derjenige, der an Christus glaubt, das Leben hat, ist offenkundig, daß er durch das Essen dieses Brotes belebt wird. Folglich ist dieses Brot das Brot des Lebens. Und deshalb sagt er: „Amen, amen, ich sage euch: wer an mich glaubt“, nämlich mit einem geformten Glauben, der nicht nur den Intellekt, sondern auch das Verlangen vervollkommnet (man strebt nämlich nicht nach dem geglaubten Gegenstand, wenn er nicht geliebt wird), „hat das ewige Leben“.

Christus aber ist zweifach in uns: nämlich

[1] im Verstand durch den Glauben, sofern es ein Glauben ist; und

[2] im Verlangen durch die Liebe, die den Glauben formt: 1 *Joh* 4,16: „Wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott in ihm.“ Wer also so an Christus glaubt, daß er zu ihm strebt, besitzt ihn im Verlangen und im Verstand: und wenn wir hinzufügen, daß Christus das ewige Leben ist, wie gesagt wird in 1 *Joh* 5,20: „Damit wir in seinem wahren Sohn Jesus Christus sind: dieser ist der wahre Gott und das ewige Leben“; und oben 1,4: „In ihm war das Leben“, [dann] können wir folgern, daß ein jeder, der an Christus glaubt, das ewige Leben hat. Er hat es, sage ich, ursächlich und in der Hoffnung; dereinst wird er es in Wirklichkeit haben. [...]

[4. Exkurs zur Eucharistie]

VII.

959. – Im folgenden spricht [Christus] vom Leib, wenn er sagt: „Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch.“ Er hatte nämlich gesagt, daß er das lebendige Brot war. Und damit man nicht verstehe, daß ihm dies eigentümlich ist, insofern er das Wort ist, oder nur hinsichtlich der Seele, deshalb zeigt er, daß auch sein Fleisch lebensspendend ist: Es ist nämlich das Werkzeug seiner Göttlichkeit. Weil das Werkzeug durch die Kraft des Wirkenden wirkt, deshalb belebt ebenso, wie die Göttlichkeit Christi lebensspendend ist, auch (wie Johannes Damascenus sagt) das Fleisch, das mit der Kraft des Wortes verbunden ist. Daher heilte Christus durch seine Berührung Kranke. So betrifft dasjenige, was [Christus] oben sagte: „Ich bin das lebendige Brot“, folglich die Kraft des Wortes; hier dagegen betrifft, was er hinzufügt, die Gemeinschaft mit seinem Leib, nämlich das Sakrament der Eucharistie.

960. – Ubi possumus quatuor considerare circa ipsum sacramentum:

- [1] scilicet speciem,
- [2] instituentis auctoritatem,
- [3] sacramenti veritatem,
- [4] et eius utilitatem.

[1] Species quidem sacramenti: „Hic est panis“; *Prov.* IX,5: „Venite, et comedite panem meum.“ Cuius ratio est, quia hoc est sacramentum corporis Christi; corpus autem Christi est Ecclesia, quae consurgit in unitatem corporis ex multis fidelibus: unde istud est sacramentum unitatis Ecclesiae; *Rom.* XII,5: „Omnes unum corpus sumus.“ Quia ergo panis ex diversis granis conficitur, ideo est conveniens species sacramenti huius; ideo dicit „et panis quem ego dabo, caro mea est“.

961. – [2] Auctor huius sacramenti Christus est: nam licet sacerdos consecret, tamen ipse Christus dat virtutem sacramento, quia etiam ipse sacerdos consecrat in persona Christi. Unde in aliis sacramentis utitur sacerdos verbis suis, seu Ecclesiae, sed in isto utitur verbis Christi: quia sicut Christus corpus suum propria voluntate dedit in mortem, ita sua virtute dat se in cibum; *Matth.* XXVI,26: „Accipiens panem, benedixit, ac fregit deditque discipulis suis, et ait: accipite et comedite: hoc est corpus meum.“ Et ideo dicit „quem ego dabo“: et dicit „dabo“, quia nondum institutum erat hoc sacramentum.

962. – [3] Veritas autem huius sacramenti insinuat cum dicit „Caro mea est.“ Non dicit autem carnem meam significat sed „caro mea est“; quia secundum rei veritatem hoc quod sumitur, vere est corpus Christi; *Iob* c. XXXI,31: „Si non dixerunt viri tabernaculi mei: quis det de carnibus eius ut saturemur?“

Sed cum in isto sacramento contineatur totus Christus, quare dixit tantum „caro mea est“?

Ad quod respondendo, sciendum est, quod in illo mystico sacramento totus Christus continetur secundum veritatem, sed corpus est ibi ex vi conversionis, divinitas vero et anima per naturalem concomitantiam.

960. – Hier können wir vier Dinge im Hinblick auf dieses Sakrament betrachten: nämlich

- [1] die Art;
- [2] die Autorität dessen, der es einsetzt;
- [3] die Wahrheit des Sakramentes;
- [4] und seine Nützlichkeit.

[1] Die Art des Sakramentes nun: „Dies ist das Brot“; *Spr* 19,5: „Kommt, und eßt mein Brot.“ Der Grund dafür ist, daß dies das Sakrament des Leibes Christi ist; der Leib Christi aber ist die Kirche, die sich zur Einheit des Leibes aus vielen Gläubigen erhebt. Deshalb ist dies das Sakrament der Einheit der Kirche; *Röm* 12,5: „Wir alle sind ein Leib.“ Weil also das Brot aus verschiedenen Körnern bereitet wird, deshalb ist die Art dieses Sakramentes angemessen. Daher sagt [Christus]: „Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch.“

961. – [2] Der Urheber dieses Sakramentes ist Christus: denn wenn auch der Priester es weiht, so gibt dennoch Christus selbst dem Sakrament die Kraft, weil auch der Priester selbst es in der Person Christi weiht. Deshalb benutzt der Priester bei den anderen Sakramenten seine [eigenen] Worte, oder die der Kirche, aber bei diesem [Sakrament] benutzt er die Worte Christi: Denn ebenso, wie Christus aus eigenem Willen seinen Leib in den Tod gegeben hat, so gibt er auch durch seine Kraft sich zur Speise; *Mt* 26,26: „Er nahm das Brot, segnete es, und brach es und gab es seinen Jüngern, und sagte: Nehmt und eßt: Das ist mein Leib.“ Und deshalb sagt er: „das ich geben werde“. Und er sagt „ich werde geben“, weil dieses Sakrament noch nicht eingesetzt war.

962. – [3] Die Wahrheit dieses Sakramentes aber wird verständlich gemacht, wenn [Christus] sagt: „ist mein Fleisch“. Er sagt aber nicht „bedeutet mein Fleisch“, sondern „ist mein Fleisch“; denn der Sache nach ist das, was genommen wird, wahrhaft der Leib Christi; *Ij* 31,31: „Wenn nicht die Männer meines Zeltes gesagt haben: Wer wird von seinem Fleisch geben, damit wir satt werden?“

Aber wenn in diesem Sakrament der ganze Christus enthalten ist, warum hat er nur gesagt: „ist mein Fleisch“.

Darauf ist zu antworten, daß man wissen muß, daß in jenem mystischen Sakrament der Wahrheit nach der ganze Christus enthalten ist, der Leib aber ist dort kraft der [Wesens-] Verwandlung, die Gottheit aber und die Seele [sind dort] durch natürliche Begleitung.

Dato enim per impossibile, quod divinitas separaretur a corpore Christi, iam non esset in sacramento divinitas. Similiter etiam si in triduo mortis suae aliquis consecrasset, non fuisset ibi anima Christi, sed tale corpus quale erat in cruce, seu in sepulcro.

Ideo autem potius dicit „caro“, quia cum hoc sacramentum sit dominicae passionis rememorativum, secundum illud I *Cor.* XI,26: „Quotiescumque manducabitis panem hunc, et calicem bibetis, mortem Domini annuntiabitis“, passio autem Christi fuit ex infirmitate, secundum illud II *Cor.* ult. [XIII], v. 4: „Mortuus est ex infirmitate“ etc.: ut ergo insinuetur infirmitas ex qua mortuus est, potius dicit „caro mea est“: nam hoc nomen infirmitatem significat.

963. – [4] Utilitas autem huius sacramenti magna est, et universalis.

[4.1] Magna quidem, quia efficit in nobis nunc vitam spirituales, tandem aeternam, ut dictum est. Nam, ut ex supradictis apparet, cum hoc sacramentum sit dominicae passionis, continet in se Christum passum: unde quidquid est effectus dominicae passionis, totum etiam est effectus huius sacramenti. Nihil enim aliud est hoc sacramentum quam applicatio dominicae passionis ad nos. Non enim decebat Christum secundum praesentiam suam semper esse nobiscum; et ideo voluit hoc supplere per hoc sacramentum. Unde manifestum est quod destructio mortis, quam Christus moriendo destruxit, et reparatio vitae, quam resurgendo effecit, est effectus huius sacramenti.

964. – [4.2] Universalis autem, quia vita quam confert, non solum est vita unius hominis, sed quantum in se est, totius mundi: ad quam sufficiens est mors Christi; I *Io.* II,2: „Ipse est propitiatio pro peccatis nostris, et non pro nostris tantum, sed etiam totius mundi.“

Notandum autem est, quod aliter est in isto sacramento, et aliter in aliis: nam alia sacramenta habent singulares effectus, sicut in Baptismo solus baptizatus suscipit gratiam; sed in immolatione huius sacramenti est universalis effectus, quia non solum sacerdos effectum consequitur,

Unmöglichlicherweise nämlich angenommen, die Göttlichkeit würde vom Leib Christi abgetrennt, dann gäbe es in dem Sakrament keine Göttlichkeit mehr. Ähnlich wäre, hätte jemand in den drei Tagen seines Todes geweiht [d.h. konsekriert], dort nicht die Seele Christi gewesen, sondern der Leib als solcher, wie er am Kreuz oder im Grab war.

Deshalb aber sagt er eher „Fleisch“, weil dieses Sakrament das Gedächtnis des Herrenleidens ist, gemäß jener Stelle 1 *Kor* 11,26: „Wann immer ihr dieses Brot eßt und den Kelch trinkt, werdet ihr den Tod des Herrn verkünden“. Das Leiden Christi aber geschah aus Schwachheit, gemäß jener Stelle 1 *Kor* 13,4: „Gestorben ist er aus Schwachheit“ etc. Damit also die Schwäche gezeigt wird, durch die er gestorben ist, sagt er eher „ist mein Fleisch“. Denn dieses Wort bezeichnet die Schwäche.

963. – [4] Die Nützlichkeit dieses Sakramentes aber ist groß, und allumfassend.

[4.1] Groß nämlich, weil sie in uns jetzt das geistliche Leben bewirkt, dann aber das ewige, wie gesagt worden ist. Denn dieses Sakrament enthält, wie aus dem zuvor Gesagten hervorgeht, weil es das Sakrament des Leidens des Herrn ist, in sich den leidenden Christus. Deshalb ist was immer eine Wirkung des Leidens des Herrn ist, auch als ganzes eine Wirkung dieses Sakramentes. Nichts anders nämlich ist dieses Sakrament, als die Zuwendung des Leidens des Herrn an uns. Nicht angemessen, daß Christus seiner [leiblichen] Anwesenheit nach immer bei uns sei; und deshalb wollte er diese ersetzen durch dieses Sakrament. Daher ist es offensichtlich, daß die Vernichtung des Todes, den Christus im Tod vernichtet hat, und die Wiederherstellung des Lebens, die er in der Auferstehung bewirkt hat, die Wirkung dieses Sakramentes ist.

964. – [4.2] Allumfassend aber [ist die Wirkung dieses Sakramentes], weil das Leben, das es bringt, nicht nur das Leben eines einzigen Menschen ist, sondern, soweit es in ihm ist, das der ganzen Welt. Zu diesem [Leben] ist der Tod Christi ausreichend; 1 *Joh* 2,2: „Er ist die Versöhnung für unsere Sünden, und nicht nur für unsere, sondern auch [für die] der ganzen Welt.“

Man muß aber beachten, daß es sich bei diesem Sakrament anders verhält, als bei den anderen: denn die anderen Sakramente haben besondere Wirkungen [für Einzelne], so wie in der Taufe nur der Getaufte die Gnade empfängt; doch in der Opferhandlung dieses Sakramentes ist die Wirkung allumfassend, weil nicht nur der Priester die Wirkung erlangt,

sed etiam illi pro quibus orat, et Ecclesia tota, tam vivorum, quam mortuorum.

Cuius ratio est, quia continetur in ipso ipsa causa universalis omnium sacramentorum, scilicet Christus. Nec tamen si laicus sumat hoc sacramentum, prodest aliis quantum est ex opere operato, in quantum consideratur ut perceptio, quamvis ex intentione operantis et percipientis, possit communicari omnibus ad quos dirigit suam intentionem. Ex quo patet quod laici sumentes Eucharistiam pro his qui sunt in Purgatorio, errant.

Lectio 7

I. ⁵³Litigabant ergo Judæi ad invicem, dicentes: Quomodo potest hic nobis carnem suam dare ad manducandum?

II. ⁵⁴Dixit ergo eis Iesus: Amen, amen dico vobis: Nisi manducaveritis carnem Filii hominis, et biberitis eius sanguinem, non habebitis vitam in vobis.

III. ⁵⁵Qui manducat meam carnem, et bibit meum sanguinem, habet vitam æternam:

IV. et ego resuscitabo eum in novissimo die. [...]

IV.

973. – Et ideo subdit „Et ego resuscitabo eum in novissimo die.“ Sicut enim dictum est, ille qui spiritualiter manducat et bibit, fit particeps Spiritus Sancti, per quem unimur Christo unione fidei et caritatis, et per quem efficitur membra Ecclesiae. Resurrectionem autem facit mereri Spiritus Sanctus; *Rom. IV,24*: „Qui suscitavit Iesum Christum Dominum nostrum a mortuis, resuscitabit et mortalia corpora nostra propter inhabitantem spiritum eius in nobis.“ Et ideo dicit Dominus, quod eum qui manducat et bibit, resuscitabit ad gloriam, non ad condemnationem: quia haec resuscitatio non prodesset. Et quidem satis congrue huiusmodi effectus sacramento Eucharistiae attribuitur, quia, ut dicit Augustinus, et dictum est supra, verbum resuscitat animas, sed verbum caro factum vivificat corpora.

sondern auch jene, für die er betet, und die ganze Kirche, der Lebenden wie der Toten.

Der Grund dafür ist, daß in diesem [Sakrament] die allgemeine Ursache aller Sakramente enthalten ist, nämlich Christus. Und trotzdem nützt es, wenn ein Laie dieses Sakrament empfängt, anderen nicht im Hinblick auf das vollbrachte Werk, insofern als solches das Empfangen betrachtet wird, wie sehr es auch aufgrund der Absicht des Vollbringenden und des Empfangenden mit allen geteilt werden könnte, auf die sie ihre Absicht richten. Daraus wird offenkundig, daß Laien, die die Eucharistie empfangen für diejenigen, die im Fegefeuer sind, sich irren.

Lesung 7

I. ⁵³Es stritten also die Juden miteinander und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?

II. ⁵⁴Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes eßt, und sein Blut nicht trinkt, werdet ihr das Leben nicht in euch haben.

III. ⁵⁵Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben.

IV. Und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. [...]

[5. Das „Wort im Sakrament“]

IV.

973. – Und deshalb fügt [Christus] hinzu: „Und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.“ So wie nämlich gesagt ist, daß jener, der geistlich ißt und trinkt, des Heiligen Geistes teilhaftig wird, durch den wir mit Christus in der Einheit des Glaubens und der Liebe vereinigt werden und durch den wir zu Gliedern der Kirche werden. Die Auferstehung aber zu verdienen, bewirkt in uns der Heilige Geist; *Röm 8,11*: „Der unseren Herrn Jesus Christus von den Toten auferweckt hat, wird auch unsere sterblichen Leib auferwecken durch seinen Geist, der in uns wohnt.“ Und deshalb sagt der Herr, daß er den, der ißt und trinkt, auferwecken wird zur Herrlichkeit, nicht zur Verdammung: weil diese Auferweckung nicht nützen würde. Und eine derartige Wirkung wird dem Sakrament der Eucharistie sehr passend zugeschrieben, denn, wie Augustinus sagt und wie oben gesagt worden ist, das Wort erweckt die Seelen, aber das Wort, das Fleisch geworden ist, belebt die Leiber.

In hoc autem sacramento non solum est verbum, secundum suam divinitatem, sed etiam secundum veritatem carnis: et ideo non est solum causa resurrectionis animarum, sed etiam corporum; I Cor. XV,21: „Per hominem mors, et per hominem resurrectio mortuorum.“ Patet ergo utilitas huius manducationis.

(Lateinischer Text: corpusthomicum.org)

In diesem Sakrament aber ist das Wort nicht nur in seiner Göttlichkeit [gegenwärtig], sondern auch in der Wahrheit des Fleisches: und daher ist es nicht nur Ursache der Auferstehung der Seelen, sondern auch der Leiber; 1 Kor 15,21: „Durch einen Menschen kam der Tod, und durch einen Menschen kam die Auferstehung der Toten.“ Folglich ist der Nutzen dieses Essens offenkundig.

*(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing
auf der Grundlage der Übertragung von Paul Weingartner,
Michael Ernst und Wolfgang Schöner)*

